

**Mo | 10.9.2012** | LITERATURHOCHHAUS  
**Sven Hillenkamp** (Autor, Stockholm)

Eintritt 9/5 €

### Fußabdrücke eines Fliegenden

Ein Prosagedicht übt die Poesie der Ernüchterung

Fragt man einen Techniker, kann jedes Fahrzeug so schnell fahren, wie die Bremsen es zulassen. Kulturell indessen hat unser Zeitalter alle Bremsen gelöst, tradierte Widerstände von Sitte, Konvention und Drangsal beseitigt – und tatsächlich: Es gibt kein Halten mehr. Den ›freien Menschen‹, die so entfesselt ihren unbegrenzten Möglichkeiten hinterher stürzen, stellte Sven Hillenkamp in seinem vielbeachteten Essay vom *Ende der Liebe* zuletzt eine düstere Sozialprognose aus. – In *Fußabdrücke eines Fliegenden* lauscht er nun Momenten, in denen Menschen zur Besinnung kommen. Ein Reigen aus Aphorismen, Gedichten und fragmentarischen Einsichten umkreist und variiert subjektive Erfahrungen der Haltlosigkeit, der Wut, des Ekels, der Verzweiflung, bis die Suche nach dem treffenden Ausdruck für Unsägliches in überraschenden Wendungen der Paradoxie für Augenblicke leicht wird und zur Ruhe kommt. Die Literaturkritikerin **Jutta Person** fragt Hillenkamp nach dem Trost des Absurden und der Kunst der Resignation.

In Kooperation mit dem Kulturbüro Hannover zum Hölty-Preis 2012

**Mi | 12.9.2012** | ATLAS DER LITERATUREN  
**Alain Claude Sulzer** (Autor, Basel)

Eintritt 9/5 €

### Aus den Fugen

Von der Freiheit, sein Leben zu ändern

Kein schönes Gefühl: nicht frei über seine Zeit zu verfügen und damit auch nicht mehr über das eigene Leben. Alain Claude Sulzers Roman *Aus den Fugen* ist wie eine Novelle aufgebaut, und die »unerhörte Begebenheit« ist ein Moment radikaler Freiheit: Star-pianist Olsberg lebt ein Leben für die Musik und ansonsten aus dem Koffer, schon seit Jahrzehnten. Bis »etwa drei Minuten vor dem Ende des letzten Satzes der Hammerklaviersonate«, die er in der Berliner Philharmonie spielt. Exakt in dieser Sekunde gelingt Olsberg ein souveräner Zugriff auf das eigene Leben: Er hebt die Hände und hört auf zu spielen, für immer. Sein abschließendes »Das war's« bringt den Wendepunkt – mit Konsequenzen und neuen Möglichkeiten für alle Romanfiguren. Alain Claude Sulzer gilt als einer der elegantesten Schriftsteller der Schweiz – zurecht, wie sein traumwandlerisch sicher konstruierter Roman beweist. DLF-Literaturkritiker **Hubert Winkels** spricht mit seinem langjährigen Bachmannpreis-Jurykollegen über dessen Buch und über das Motto des Literaturfests Niedersachen: ›Freiheit‹ – welch ein Thema für einen Schweizer. Gefördert von PRO HELVETIA | VVK: [www.literaturfest-niedersachsen.de](http://www.literaturfest-niedersachsen.de)

**Fr | 28.9.2012** | KULTUR:TECHNIK  
**Siegfried Tesche** (Film-Journalist, Garbsen)  
**Petra Kissling-Koch** (Architektin/Kunsthistorikerin, München)

Eintritt 7/4 €

### Atomgerät und Aston Martin

Der Technikfuturismus der James-Bond-Filme

Neben Action, Erotik und Jetset gehört unglaubliche Technik zur legendären Mixtur für den Mythos 007. Seit *Dr. No* inszenieren die inzwischen 22 James-Bond-Filme in immer neuen Variationen den modernen Wettlauf um technologische Überlegenheit als Duell zwischen guten und bösen Ausgeburten avanciertester Ingenieurkunst. Genialische Schurken à la Goldfinger, Largo oder Blofeld erschaffen sich an exotischen Orten großtechnische Höllenmaschinen – letale Labyrinth mit hypermodernen Kontrollzentren, während Agent 007 mit smarterer und mobiler Technologie aufwartet, mit pfliffigen Spezialausrüstungen, modifizierten Fahrzeugen, skurrilen Gadgets aus dem Labor des unermüdeten Tüftlers Q. Dort klaustrophobischer Größenwahn, hier spielerische Raffinesse – in beiderlei Hinsicht trieben die Bond-Filme die technischen Fantasien ihrer Zeit (und die Produktionskosten) auf die Spitze. Mit den Bond-Afficionados Petra Kissling-Koch und Siegfried Tesche lässt **Eckhard Stasch** die Technikgeschichte von 007 Revue passieren.

**Do | 4.10.2012** | LITERATURHOCHHAUS  
**Andreas Stichmann** (Autor, Hamburg)

Eintritt 7/4 €

### Das große Leuchten

Grenzgänge zwischen Draußen und Drinnen

Mag ja sein, dass die in Deutschland vergleichsweise üppige Literaturförderung so manchen Euro in die falschen Texte und Themen steckt. Was allerdings ganz sicher nicht für das Grenzgänger-Stipendium gilt. Das hat die Robert-Bosch-Stiftung an Andreas Stichmann vergeben, für eine mehrmonatige Recherchereise in den Iran. Seinem Debüt-Roman *Das große Leuchten* hat das sehr gut getan; er hebt sich ab von den üblichen Sujets seiner Schriftsteller-Kollegen, wo zu oft aus Deutschland und aus Sicht einer wohltemperierten Mittelschicht erzählt wird. Stichmanns Coming-of-Age-Roman dagegen beginnt in Teheran, wo der Ich-Erzähler Rupert mit seinem schizophreneren Freund nach der verschwundenen Ana sucht. In Deutschland kommen die drei aus einer Außenseiterwelt, was sie aber nie in Frage stellen: »Manche sind eben draußen, dachte ich, aber dafür sind andere ja auch drinnen.« Wie es für Stichmann ist, als Autor drinnen zu sein, nach einem gefeierten Erzählband (*Jackie in Silber*), diversen Preisen und nun bei einem großen Verlag, das fragen **Charlotte Milsch** und **Jens Meyer-Kovač**. Gefördert durch das Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung

# NULLZEIT DER NEUE ROMAN VON JULI ZEH



256 Seiten, Gebunden, € 19,95  
ISBN 978-3-89561-436-1

Schöffling & Co.

**Do | 18.10.2012** | KULTUR:TECHNIK  
**Andreas Bernard** (Kulturwissenschaftler/Journalist, München)  
**Thomas Meisel** (Ingenieur, Hannover)

Eintritt 7/4 €

### Die Geschichte des Fahrstuhls

Über ein Vehikel des modernen Aufstiegs

Der Fahrstuhl zu uns in den 14. Stock, er hat eine Vorgeschichte. Sie beginnt 1857, als in einem New Yorker Warenhaus der erste Personenaufzug eingebaut wird. Fortan wachsen Neubauten in den Himmel, erst die Hotels, dann Büro- und Wohnhäuser, begleitet von Debatten um Gesundheit, Sicherheit und Ordnung. In einer luziden Kulturgeschichte rekonstruiert Andreas Bernard, wie der Fahrstuhl zum Vehikel der Modernisierung wurde. Er kehrt die soziale Struktur des Hauses um: Beletage und Chefbüro verlagern sich in die oberen Stockwerke, die mühelos und exklusiv erreichbar sind; analog dazu entsteht die Idee der »Karriere« als »Weg nach oben«. Zugleich fährt im Fahrstuhl stets ein Rest von Unbehagen mit, ist die Überwindung der Schwerkraft erkauf mit der Furcht vor dem Absturz, dem Steckenbleiben, dem Einschluss im Kabinenpferch. Vom offenen Ende dieser Geschichte berichtet Thomas Meisel, Entwicklungsleiter für Neuanlagen bei ThyssenKrupp Aufzüge. Zur vertikalen Zeitreise laden **Charlotte Milsch** und **Eckhard Stasch**.

**Mo | 29.10.2012** | KULTURPHÄNOMENE  
**Borries Schwesinger** (Grafik-Designer, Zürich)

Eintritt 7/4 €

### Bitte hier ausfüllen

Selbst Formulare können schön sein

Von der Wiege bis zur Bahre begleiten uns – Formulare. Wann immer wir irgendetwas beantragen, verlängern oder ändern wollen, muss ein Formular bewältigt werden. Da warten dann kleine Kästchen und dürre Linien auf uns, eine knappe, bisweilen unverständliche Ansprache raubt uns Zeit und Nerven beim Ausfüllen. Wir denken, das muss doch nicht so sein. Tatsächlich treibt der Umstand, dass die sogenannte »Standardisierte Kommunikation« oft schlecht verläuft, seit Jahren Designer regelmäßig um; der MfG-Award vergibt sogar Preise in der Kategorie ›Formulare‹. Schließlich bedeutet jedes abgebrochene Ausfüllen von Formularen der Wirtschaft verlorene Kunden, dem Verein entgangene Mitglieder und den Ämtern frustrierte Bürger. Borries Schwesinger hat sich dem Kampf gegen schlechte Formulare verschrieben. 2007 erschien im renommierten Design-Verlag Hermann Schmidt sein Buch *Formulare gestalten*, und er ist dem Thema bis heute treu geblieben. **Matthias Vogel** fragt ihn nach den Möglichkeiten gelungener Kommunikation durch Formular-Gestaltung und lässt ihn Beispiele zeigen.

**Do | 1.11.2012** | KULTUR:TECHNIK  
**Lothar Müller** (Kulturwissenschaftler/Journalist, Berlin)

Eintritt 7/4 €

### Weiß Magie

Eine Kulturgeschichte des Papiers

Gemeinhin gilt die Erfindung des Buchdrucks als Geburtsstunde unserer neuzeitlichen Zivilisation. Doch Lothar Müller hält die Erzählung von der »Gutenberg-Galaxie« nicht für erschöpfend und blickt eine Schicht tiefer: Ist doch bereits das Papier das Substrat, auf dem neue Arten von Verkehr, Handel und Kultur erblühten. Papier begegnet eben nicht nur als Buch, sondern auch als Medium der Buchführung, als Geldschein, als Wechsel und Vertrag, in der Gestalt von Akten, Formularen und Erlassen; als Briefpapier avanciert es zum Hort der Subjektivität, und noch das weiße Blatt wird als Raum der Freiheit verklärt, in den hinein sich die entwerfende Fantasie entfaltet und als Plan oder Werk manifestiert. In so vielen Rollen und Funktionen ist uns das Papier gebräuchlich geworden – was wird dann nun im digitalen Zeitalter: Verschwindet das Papier als stabile Grundlage unserer Kultur? Gemach, gemacht, wird Lothar Müller sagen. Die Mediengeschichte zeigt: Was was taugt, bleibt erhalten. **Eckhard Stasch** blättert nach.

Ort: Technische Informationsbibliothek (TIB) – Am Welfengarten 1B

**Di | 6.11.2012** | ATLAS DER LITERATUREN  
**Don Winslow** (Autor, Kalifornien)

Eintritt 9/5 €

### Kings of Cool

Surfer, Drogen, Mobster und ein Film für Oliver Stone

Wenn Romane von Tod, Drogen und Gewalt handeln, bekennt man sich dazu in den USA leichter als hierzulande. Kein Wunder: In der Realität ist die brachiale Gewalt der Drogenkriminalität eben doch nicht im Badischen oder in der Eifel zuhause. Sondern eher im Grenzgebiet von Kalifornien. Dort kennt Don Winslow sich aus, und besonders dort tobt der ewige *war on drugs* zwischen Mafia-Clans, Drogenschmugglern und einer nicht ganz unbeträchtlichen mexikanischen bzw. US-Staatsgewalt. Wie seine längst zu Klassikern gewordenen Genre-Kollegen Raymond Chandler oder James Ellroy nutzt Winslow dieses Setting, und wie sie setzt er in seinen Romanen auf Atmosphäre und Dialog. So ist auch er in den Blick von Hollywood geraten: Eben hat Winslow für Oliver Stone aus seinem Roman *Savages* ein Drehbuch gemacht; jetzt ist er in Deutschland mit *Kings of Cool* unterwegs. Winslow liest auf Englisch, **Dietmar Wunder** (Synchronstimme von Daniel Craig sowie Sprecher der Winslow-Hörbücher) auf Deutsch; das simultangedolmetschte Gespräch moderiert Winslows Übersetzerin **Conny Lösch**.

**Mo | 12.11.2012** | KULTURPHÄNOMENE  
**Toralf Staudt** (Autor/Journalist, Berlin)

Eintritt 7/4 €

### Rechts, extrem und populär

»Neue Nazis« als Bürger und als Autonome

Die NSU-Mordserie mit ihren 10 Todesopfern hat für Entsetzen gesorgt – zumindest zeitweise. Im Gefolge der wieder abflauenden medialen Erregung wurden dann wieder die alten Bilder gezeigt: übergewichtige Männer in Bomberjacke und Springerstiefeln, in Kolonne marschierend. Und es stimmt ja auch: Die Mitglieder der sogenannten Zwickauer Terrorzelle stammten aus dieser Zeit, aus den 90ern. Damals konnte man den Neo-Nazi alten Zuschnitts noch bestens identifizieren. Heute sehen Rechtsextreme anders aus: In der ostdeutschen Provinz tauchen sie als biedere Nachbarschaftshelfer auf, in westdeutschen Stadtparlamenten kämpfen sie in Anzug und Krawatte gegen Kopftücher und Moscheen, und im Internet tummeln sie sich als »Autonome Nationalisten«, im Chic des Schwarzen Blocks und als Graffiti-Jungs mit Kapuzenpulli und Basecap. So sind aus Neonazis *Neue Nazis* geworden, wie sie Toralf Staudt in seinem Buch beschreibt. Staudt befasst sich seit Jahren mit dem Thema Rechtsextremismus und hat dabei mehr Material über dessen Strukturen, Historie und Lebenswelten zusammengetragen, als alle bundesdeutschen Geheimdienste jemals werden schreddern können. Nicht zu fassen, findet **Jens Meyer-Kovač**.



## Bitte eintreten

Ich trete dem Förderkreis Literarischer Salon e.V. bei und habe damit freien Eintritt bei allen Veranstaltungen im laufenden Kalenderjahr.

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von

- 90,- € bzw.
- 45,- € (Studenten, Auszubildende)

überweise ich auf das Vereinskonto 850 949 901 bei der Commerzbank, BLZ 250 800 20  
 buchen Sie bitte bis auf Widerruf einmal pro Jahr per Lastschrift von meinem Konto ab:

Kontoinhaber

Kontonummer

Geldinstitut

BLZ

Den Mitgliedsausweis bekomme ich per Post zugeschickt:

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Bitte benachrichtigen Sie mich über aktuelle Mitgliederinfos per E-Mail:

E-Mail

An: Förderkreis Literarischer Salon e.V.  
c/o Heide Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover.  
Oder direkt an der Abendkasse  
im Literarischen Salon abgeben.

Di | 20.11.2012 | KULTURPHÄNOMENE

Eintritt 7/4 €

**Manfred Geier** (Autor/Privatdozent, Hamburg)

### »Wir träumten von nichts als Aufklärung«

Ein Plädoyer für das Selbstdenken

So wie Moses Mendelssohn träumten im 18. Jahrhundert viele Denker und Zeitgenossen von religiöser Toleranz, Gleichberechtigung, Menschenrechten und Demokratie. Werte, die heute noch aktuell sind. Findet auch Manfred Geier. In seinem Buch *Aufklärung. Das europäische Projekt* unternimmt der Germanist einen philosophiegeschichtlichen Streifzug durch die Epoche der Aufklärung. Dabei geht es ihm weniger um eine Nachbildung historischer Fakten, sondern um »dramatische Geschichten von Menschen und Büchern, die uns zum Nachdenken und Mitmachen im Geist der Aufklärung einladen«. Einzelne Persönlichkeiten wie etwa John Locke, Voltaire, Olympe de Gouges und natürlich Kant werden in den Blick genommen. In ihrem Geist stellt Manfred Geier auch Fragen an die Gegenwart: Wo war die kritische Vernunft, als George W. Bush 2003 den Befehl zum Angriff gegen den Irak gab? Ob wir noch in der Tradition der Aufklärung stehen oder der von Adorno postulierten Dialektik der Aufklärung anheim gefallen sind, fragt **Mandy Dröschner-Teille**. **Gefördert von der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität**

Mo | 26.11.2012 | 19 Uhr | KULTURPHÄNOMENE

Eintritt 9/5 €

**Geza Schön** (Parfumeur, Berlin)

**Hanns Hatt** (Zellbiologe/Geruchsforscher, Bochum)

### An der Nase herumgeführt

Wie Düfte gute Gefühle machen

Iso E Super – was sich wie eine kryptische Treibstoffmarke anhört, ist in Wirklichkeit ein synthetischer Duftstoff, der fortgeschrittene Olfaktoriker ins Schwärmen bringt. Er ist in einer Vielzahl von Parfums, Seifen und Reinigungsmitteln enthalten, und Geza Schön adelte Iso E Super, indem er ihn zum dominierenden Teil zweier Parfums machte: *Escentric 01* und ganz besonders *Molecule 01*. Er spaltet damit die Geister; von geradezu mythischer Verehrung bis schroffer Ablehnung reichen in den einschlägigen Blogs die Kommentare. Schön gilt als Exzentriker der Szene und hat gerade mit dem Göttinger Verleger Steidl einen besonderen Coup gelandet: *Paper Passion*, ein Parfum, das wie ein frisch gedrucktes Buch riecht. Warum manche Stoffe auf uns verführerisch wirken und andere nicht, warum ausgerechnet Angstschweiß sympathisch macht, das weiß der Geruchsforscher Hanns Hatt zu berichten, dessen *Das kleine Buch vom Riechen und Schmecken* im März erschienen ist. **Matthias Vogel** stellt Fragen nach dem ältesten aller Sinne.

Do | 6.12.2012 | LITERATURHOCHHAUS

Eintritt 9/5 €

**Julie Zeh** (Autorin, Barnewitz)

### Nullzeit

Das ist doch nicht zum Raushalten!

Das Blöde an Aussteigern ist ja, dass sie glauben, was Besseres zu sein. Später vergeht diese kaum auszuhaltende Selbstgewissheit meist, sogar bei denen, die ihr Bessersein schon vorher reklamiert hatten – im bösen, richtigen Leben, wo sie als Konzernvorstand, Fonds-Manager oder Adelspross alle finanziellen Schäfchen längst ins Trockene geholt haben. Für einen Tauchlehrer wie Sven, Ich-Erzähler in Juli Zehs Roman *Nullzeit*, passt nichts davon. Eher für seine Kunden: ein reiches Soap-Opera-It-Girl samt Schriftstellerfreund. Die besuchen Sven in seiner über die Jahre zusammengelungenen Aussteiger-Idylle auf Lanzarote. Dort lebt er, um sich rauszuhalten, aus allem. Daraus wird nichts, dank eines perfiden Plans, den Juli Zeh in ihrem Psychothriller erzählerisch raffiniert konstruiert. Sven muss zurück ins Leben, nur: Wie schnell darf wiederauftauchen, wer lange abgetaucht war? Das will **Jens Meyer-Kovač** von einer Autorin wissen, die sich gesellschaftspolitisch alles andere als raushält – weder in Romanen wie *Adler und Engel*, *Spieltrieb* oder *Corpus Delicti*, noch als meinungsstarke promovierte Juristin.

Mi | 12.12.2012 | KULTURPHÄNOMENE

Eintritt 9/5 €

**Andreas Fröhlich** (Synchron-/Hörbuchsprecher, Köln)

**Dennis Scheck** (Literaturkritiker, Köln)

### Der Hobbit

Ein Fantasy-Klassiker – gelesen und gefeiert vor dem Filmstart

Eine bekannte Vertreterin der professionellen Berufskritik hasst es gar, »wenn Menschen mit Pelzohren Wunderdinge tun«. Und belegt damit ein ganzes literarisches Genre mit dem Bannstrahl der Verbzw. Nichtbeachtung. Gut, da wäre die Etikettierung. Fantasy, klingt schon ziemlich dämlich. Wenn dann selbst großartig fantasierte und erscriebene Welten im fadestem Cover-Kitsch verpackt sind, fällt das »Don't judge a book by its cover« schwer. Text-Profis können das: Dennis Scheck als TV-Literaturkritiker, Andreas Fröhlich als Synchronsprecher. Der eine gilt in seinem Bekenntnis zur Fantasy-Literatur als mangelhaft linientreu; der andere hat sich in eine der bemerkenswertesten Figuren verfilmter Literatur eingelehen und so dem Gollum in Peter Jacksons *The Lord of the Rings* die deutsche Stimme geliehen. Und gerade in *The Hobbit*, der als Film am 13.12. startet und dessen Romanvorlage auch von Fantasy-Nestor J.R.R. Tolkien stammt. Ein guter Anlass, einem Fantasy-Klassiker noch mal genau zuzuhören.

Mo | 14.1.2013 | KULTUR:TECHNIK

Eintritt 7/4 €

**Aeneas Rooch** (Mathematiker, Bochum)

**Susanne Prediger** (Mathematik-Didaktikerin, Dortmund)

**Jörg Wallaschek** (Ingenieur, Hannover)

### Mathe ist ein Arschloch!

Zugänge zu einer schwierig gewordenen Disziplin

Diese Gleichung geht nicht auf: Der wissenschaftlich-technologische Fortschritt beschleunigt sich, und zugleich geht ihm der Nachwuchs aus. Es fehlt gar nicht an Interesse, doch in hoher Zahl kapitulieren Studierende in technischen Fächern vor den mathematischen Anforderungen. Individuelles Versagen? Mitnichten. Hier tritt ein Problem zutage, das weiter reicht. Man kommt ja mühelos auch ohne Mathematik durchs Leben. Je leistungsfähiger und »intelligenter« die hochentwickelten technischen Systeme werden, desto entbehrlicher ist die mathematisch-technische Intelligenz für die alltägliche Lebenspraxis. In unserer Konsum- und Servicewelt ist Rechnen eine Spezialdisziplin für Akrobaten geworden. Wie man nun verhindert, dass die meisten Kinder im Alter von zehn Jahren die Neugier für Mathematik verlieren, wie man den Sinn für Mathematik in der Breite und in der Spitze verbessert, und warum nicht nur Ingenieure Mathematik brauchen, fragt **Eckhard Stasch**.

Di | 29.1.2013 | KULTUR:TECHNIK

Eintritt 7/4 €

**Michael Nentwich** (Jurist/Cyberscientist, Wien)

**Lambert Heller** (Sozialwissenschaftler/Bibliothekar, Hannover)

### Cyberscience 2.0

Wie Twitter, Facebook und Wikis die Wissenschaft verändern

Kaum hatten sich Ende der 90er Jahre Computer, E-Mail, elektronisches Publizieren und Online-Recherchen als neues Toolset wissenschaftlichen Arbeitens etabliert, da kriegte die Netzkultur einen ganz neuen Dreh. Seit dem Einzug von Web 2.0 und iPhone hat sich die Intensität der vernetzten Kommunikation radikal ausgeweitet, ist das »being digital« auch unter Forschern vielfach zum Grundmodus des Daseins geworden. Medienoptimisten sehen darin einen Zuwachs an Zirkulation und Partizipation, der die Wissensbildung stimuliert und in Richtung einer »Open Science« verbreitert. Skeptiker wenden ein, dass maßgebliche Akteure wie Google oder Facebook ihrerseits nicht gerade »open« sind und dass die bloße Streuung von Information in diversen Crowds und Clouds noch keine substanziellen Zuwächse garantiert. Der alte Elfenbeinturm, war er nicht auch ein Gatekeeper? Was da so alles im Fluss ist, erkundigt sich **Eckhard Stasch** bei Cyberscience-Pionier Michael Nentwich und dem OpenScience-Mentor der TIB Lambert Heller.  
Ort: Technische Informationsbibliothek (TIB) – Am Welfengarten 1B

Landeshauptstadt

Hannover

11  
102  
1004

Leibniz  
Universität  
Hannover

Die Reihe KULTUR:TECHNIK  
wird ermöglicht durch



und die Fakultät für Maschinenbau  
der Leibniz Universität Hannover

Die Reihe LITERATURHOCHHAUS  
wird ermöglicht durch



Stiftung  
Niedersachsen

Die Reihe ATLAS DER LITERATUREN  
wird ermöglicht durch



Die Reihe KULTURPHÄNOMENE  
wird ermöglicht durch



Robert Bosch Stiftung

schweizer kulturstiftung  
prohelvetia

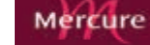
Das Buch dazu hat



Philosophische Fakultät der  
Leibniz Universität Hannover



R | R | Z | N |



diaprint

Digital + Offset-Druck

Covermotiv: Ole Häntzschel (Grafik-Designer/Illustrator, Berlin)

Literarischer Salon Hannover

Programmleitung: Jens Meyer-Kovač, Eckhard Stasch

Grafik: Matthias Vogel | Volontariat: Charlotte Milsch



Leibniz Universität Hannover, Büro: Raum 031

Königsworther Platz 1, 30167 Hannover

Tel./ Fax: (05 11) 762-82 32

E-Mail: info@literarischer-salon.de

Geschäftskonto 900 370 017, Sparkasse Hannover, BLZ 250 501 80

Veranstaltungsbeginn 20 Uhr. Karten an der Abendkasse ab 19.30 Uhr.

Programm

September 2012 –  
Januar 2013

Beginn 20 Uhr  
Königsworther Platz 1  
Confé-Hochhaus, 14. Etage  
www.literarischer-salon.de